



FREIWILLIGE FEUERWEHR
VERBANDSGEMEINDE
RÜDESHEIM

Pressespiegel
Januar 2020

Böller-Brand in der Biotonne

Leichtsinniger Umgang mit Feuerwerkskörpern löst Brände in Norheim und Waldböckelheim aus

NORHEIM/WALDBÖCKELHEIM (red). Der erste Einsatz der Feuerwehren im Landkreis Bad Kreuznach im noch jungen Jahr beschäftigte die Feuerwehr Norheim und das Team der Feuerwehreinsatzzentrale in Rüdesheim am Neujahrsmorgen gegen 0.45 Uhr. Auf dem Verkehrskreisel in der Norheimer Ortsmitte hatten Unbekannte eine größere Menge Feuerwerkskörper gezündet. Papier- und Pappreste der Feuerwerksbatterien brannten beim Eintreffen der örtlichen Wehr auf der gesamten Kreiselfläche.

Mit einem Schnellangriffrohr löschte die Feuerwehr die Flammen ab. Nach einer Viertelstunde war der Einsatz der 14 Aktiven unter der Führung von Norheims Wehrführer Jens Kaffine beendet.

Um 3.20 Uhr gab es dann den nächsten Alarm, dieses Mal in Waldböckelheim. In der Straße Im Brühl hatte ein Feiertagsgast eine abgebrannte Feuerwerksbatterie zwar mit Wasser befeuchtet, sie aber anschließend in die Biomülltonne eines Wohnhauses gelegt. Dort entzündeten glim-

mende Reste den Inhalt der Mülltonne. Anwohner bemerkten den Brand und unternahmen erste Löschversuche. Beim Eintreffen der Waldböckelheimer Feuerwehr war die Mülltonne schon fast gelöscht.

Die Feuerwehrleute setzten ein C-Rohr für Nachlöscharbeiten ein. Da die Mülltonne direkt an der Hauswand stand, platzten Teile der Fassade ab. Durch zwei Lüftungsröhre drang zudem Brandrauch in das Souterrain ein. Die Feuerwehr belüftete den betroffenen Gebäudeteil und kontrollierte die in Mitleidenschaft gezogene Fassade mit der Wärmebildkamera. Der von Einsatzleiter Peter Leyendecker angeforderte Türöffnungssatz der Feuerwehr Rüdesheim musste nicht mehr zum Einsatz kommen.

Nach zwei Stunden konnten die 14 Einsatzkräfte den ersten Einsatz mit dem neuen Waldböckelheimer Hilfeleistungslöschfahrzeug beenden.

Neben der Bad Kreuznacher Polizei befand sich auch Wehrleiter-Stellvertreter Rouven Ginz bei beiden Einsätzen vor Ort.

Feuerwehren rücken in der Silvesternacht aus

In Norheim brannte es am Kreisel

20200102_ÖA KH_Einsätze Jahreswechsel

■ **Bad Kreuznach/Region.** Mehrere Einsätze standen für die freiwilligen Feuerwehren der Stadt Bad Kreuznach und der Verbandsgemeinde Rüdesheim rund um den Silvesterabend an. Richtig brenzlich wurde es dabei aber nicht.

So wurde der Löschbezirk Nord bereits am 31. Dezember um 2.45 Uhr zur Unterstützung des Rettungsdienstes in die Waldalgesheimer Straße in Winzenheim gerufen. Dort musste eine verletzte Frau über eine Steckleiter als schiefe Ebene vom Balkon im ersten Obergeschoss ihrer Wohnung in einer Schleifkorbtrage liegend zum Rettungswagen gebracht werden. Der Einsatz war nach etwa 45 Minuten beendet.

Später am letzten Tag des Jahres, gegen 20 Uhr, wurde der Löschbezirk Süd zu einem Balkonbrand in die Orffstraße gerufen. Dort brannten Hausratgegenstände auf einem Balkon im ersten Obergeschoss. Über eine Steckleiter gelangte ein Trupp unter Atemschutz auf den Balkon und löschte die Flammen mit einem Kleinlöschgerät. Das Brandgut wurde in einer Schuttmulde vom Balkon verbracht und abgelöscht. Die Mieter waren nicht zu Hause. Da die Balkontür und das Fenster verschlossen waren, blieb es bei dem Brandschaden auf dem Balkon. Der Einsatz war nach etwa 30 Minuten beendet.

Kurz vor 23 Uhr wurde der Löschbezirk Süd wegen einem Mülleimerbrand in die Rheinstraße alarmiert. Dort hatte ein Feuerwehrkamerad, der in der gleichen Straße wohnt, mit einem Pulverlöschgerät bereits die Flammen gelöscht. Die eingetroffenen Kameraden mussten nur noch die Glutnester mit einem C-Rohr ablöschen. Der Einsatz war nach etwa 20 Minuten beendet.

586 Einsätze im Jahr 2019

Das Jahr 2019 endete für die freiwillige Feuerwehr der Stadt Bad Kreuznach mit 586 Einsätzen. Im Vorjahr waren es 588 gewesen. In Bad Kreuznach selbst blieb es nach Mitternacht an Silvester dann ruhig. Allerdings forderte gegen 4 Uhr die Feuerwehr Herrstein Unterstützung in Form von Atemschutzgeräten für einen bereits seit mehreren Stunden

laufenden Großbrand in der Hauptstraße in Weiden an. Das Wechselladerfahrzeug mit dem Abrollcontainer

Atemschutz und ein Mannschaftstransportfahrzeug machten sich auf den Weg zum Feuerwehrgerätehaus in Herrstein. Dort wurden 18 Atemschutzgeräte mit Masken und Ersatzflaschen übergeben. Die beiden Fahrzeuge waren nach etwa zwei Stunden wieder am Standort.

Feuerwerksreste entflammt

Die Feuerwehr Norheim und das Team der Feuerwehreinsetzungszentrale in Rüdesheim waren am Neujahrsorgen gegen 0.45 Uhr derweil in Norheim gefordert. Auf dem Verkehrskreisel in der Ortsmitte hatten Unbekannte eine größere Menge Feuerwerk gezündet. Papier- und Pappreste der Feuerwerksbatterien brannten beim Eintreffen der örtlichen Wehr auf der gesamten Kreiselfläche. Mit einem Schnellangriffsrohr löschte die Feuerwehr die Flammen kurzerhand ab. Nach einer Viertelstunde war der Einsatz der 14 Aktiven unter der Führung von Norheims Wehrführer Jens Kaffine beendet.

Um 3.20 Uhr gab es dann den nächsten Alarm, dieses Mal in Waldböckelheim. In der Straße „Im Brühl“ hatte ein Feiertag eine abgebrannte Feuerwerksbatterie zwar mit Wasser befeuchtet, sie aber anschließend in die Biomülltonne eines Wohnhauses gelegt. Dort entzündeten glimmende Reste den Inhalt der Mülltonne. Anwohner bemerkten den Brand und unternahmen erste Löschmaßnahmen. Beim Eintreffen der Waldböckelheimer Feuerwehr war die Mülltonne fast gelöscht.

Die Feuerwehrleute setzten ein C-Rohr für Nachlöscharbeiten ein. Da die Mülltonne direkt an der Hauswand stand, platzten Teile der Fassade ab. Durch zwei Lüftungsrohre drang zudem Brandrauch in das Souterraingeschoss ein. Die Feuerwehr belüftete den betroffenen Gebäudeteil und kontrollierte die in Mitleidenschaft gezogene Fassade mit der Wärmebildkamera. Der von Einsatzleiter Peter Leyendecker angeforderte Türöffnungssatz der Feuerwehr Rüdesheim musste nicht mehr zum Einsatz kommen.

Nach zwei Stunden konnten die 14 Einsatzkräfte den ersten Einsatz mit dem neuen Waldböckelheimer Hilfeleistungslöschfahrzeug beenden.

Neben der Bad Kreuznacher Polizei befand sich auch Wehrleiterstellvertreter Rouven Ginz bei beiden Einsätzen vor Ort.



Mit dem Kopf im Treppengeländer

ROXHEIM (red). Einen skurrilen Einsatz hat die Feuerwehr am Samstagmittag gegen 14.40 Uhr in Roxheim in der Straße „In der Rödel“ absolviert. Ein Mann war in seinem Haus unglücklich gestürzt und mit dem Kopf zwischen die Eisenstangen eines Treppengeländers geraten. Er konnte seinen Kopf nicht mehr herausziehen. Der herbeigerufene Rettungsdienst musste die Feuerwehr rufen. Die Feuerwehrleute aus Hargesheim-

Roxheim und Rüdesheim gingen mit einem hydraulischen Spreizer zu Werke. Die beiden Eisenstangen des Geländers wurden auseinandergedrückt, sodass der Mann mit seinem Kopf wieder herauskam. Dann konnte er zur weiteren Behandlung an den Rettungsdienst übergeben werden. Über die Schwere seiner erlittenen Verletzungen sei nichts bekannt, so die Feuerwehr. Nach 25 Minuten konnten die Kameraden wieder abrücken.

20200113_AZ KH_Mann in Treppengeländer eingeklemmt

Kopf in Geländer eingeklemmt

Feuerwehr befreite Mann, der in Wohnhaus unglücklich gestürzt war

■ **Roxheim.** Bei einem häuslichen Unfall ist ein Mann am Samstag gegen 14.30 Uhr in einem Wohnhaus in Roxheim so unglücklich gestürzt, dass er mit dem Kopf in einem Treppengeländer eingeklemmt wurde. Da ihn die Besatzung eines Rettungswagens nicht befreien konnte, forderte sie die Feuerwehr zur technischen Rettung an. Während sich der Rettungsdienst um die medizinische Versorgung kümmerte, bereiteten die Einsatzkräfte der Feuerwehren Hargesheim-Roxheim und Rüdes-

heim die Rettung des Mannes vor. Mit einem hydraulischen Spreizer wurden zwei Eisenstangen des Geländers so weit auseinandergedrückt, dass der Patient befreit und zur weiteren Behandlung an den Rettungsdienst übergeben werden konnte. Über die Schwere der Verletzungen ist nichts bekannt. Nach 25 Minuten konnten die 20 ausgerückten Kräfte der Feuerwehren um Einsatzleiter Rouven Ginz den Einsatz beenden.

Schon zwei Stunden zuvor wurde die Feuerwehr Rüdesheim zu ei-

ner unklaren Rauchentwicklung im Bereich der B 41-Auffahrt zwischen Rüdesheim und Weinsheim alarmiert, die sich als Fehlalarm herausstellte. Insgesamt rückten die Wehren der VG Rüdesheim in den ersten elf Tagen des neuen Jahres bereits zehnmal zu Einsätzen aus, auch zu Feuermeldungen in Argenschwang, Winterbach und Winterburg, die sich jeweils als harmlos herausstellten, sowie zu ausgelaufenem Hydrauliköl an einem Lkw im Spabrücker Neubaugebiet.

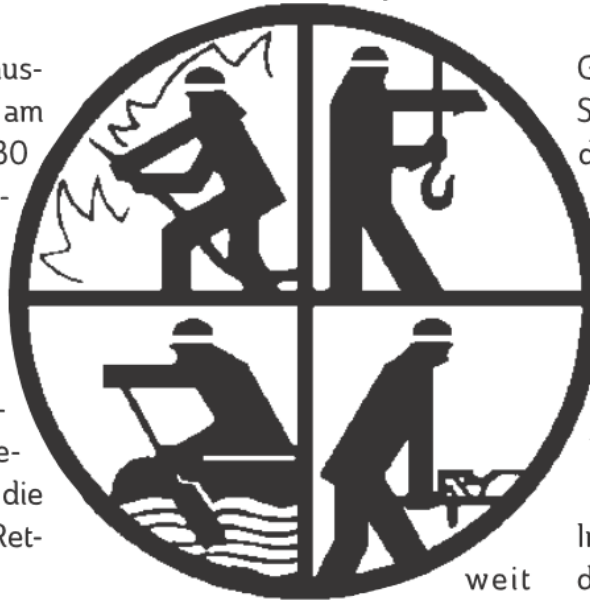
20200113_ÖA KH_Mann in Treppengeländer eingeklemmt

Mann steckte im Treppengeländer

Die Feuerwehr – immer da, wenn man sie braucht

Roxheim (red). Bei einem häuslichen Unfall ist ein Mann am Samstagnachmittag gegen 14.30 Uhr in einem Wohnhaus in Roxheim in der Rödel so unglücklich gestürzt, dass er mit dem Kopf in einem Treppengeländer eingeklemmt wurde. Da die Besatzung eines Rettungswagens den Patienten nicht befreien konnte, forderte sie die Feuerwehr zur technischen Rettung an.

Während sich der Rettungsdienst um die medizinische Versorgung des Patienten kümmerte, bereiteten die Einsatzkräfte der Feuerwehren Hargesheim-Roxheim und Rüdesheim die Rettung des Mannes vor. Mit einem hydraulischen Spreizer wurden zwei Eisenstangen des Geländers so



weit ausein- anderge- drückt, dass der Mann befreit und zur weiteren Behandlung an den Rettungsdienst übergeben werden konnte. Über die Schwere der Verletzungen ist nichts bekannt. Nach 25 Minuten konnten die 20 ausgerückten Kräfte der Feuerwehren um Einsatzleiter Rouven

Ginz den Einsatz beenden. Schon zwei Stunden zuvor wurde die Feuerwehr Rüdesheim zu einer unklaren Rauchentwicklung im Bereich der B41-Auffahrt zwischen Rüdesheim und Weinsheim alarmiert, die sich als Fehlalarm herausstellte.

In elf Tagen zehnmal ausgerückt

Insgesamt rückten die Wehren der VG Rüdesheim in den ersten elf Tagen des neuen Jahres bereits zehn Mal zu Einsätzen aus, darunter zu Feuermeldungen in Argenschwang, Winterbach und Winterburg, die sich jeweils als harmlos herausstellten, sowie zu ausgelaufenem Hydrauliköl an einem Lkw im Spabrücker Neubaugebiet.

20200116_Kreuznacher Rundschau_Mann in Treppengeländer eingeklemmt

Kaminbrand in Duchroth

DUCHROTH (red). Zu einem brennenden Kamin in einem Wohnhaus in der Ringstraße in Duchroth sind die Feuerwehren aus Duchroth, Niederhausen und Waldböckelheim sowie die Feuerwehreinsatzzentrale Rüdesheim und die VG-Wehrleitung am Montagabend um 17.40 Uhr gerufen worden. Kurz nach dem Alarm traf die örtliche Wehr unter der Einsatzleitung von Wehrführer Sören Herrmann am Einsatzort ein und stellte fest, dass aus dem Kaminrohr Funken schlugen. Gemeinsam mit der wenig später eintreffenden Feuerwehr aus Niederhausen wurde

der Brandschutz sichergestellt und über die Feuerwehreinsetzungszentrale ein Schornsteinfeger angefordert. Mit einer Wärmebildkamera kontrollierten die Einsatzkräfte die Geschosse des Wohnhauses im Bereich des Kamins auf Wärmeentwicklung. Der Schornsteinfeger putzte den Kamin durch, der Ruß wurde von den Einsatzkräften aus dem Gebäude gebracht. Abschließend wurde das Gebäude belüftet. Die angerückte Stützpunktfeuerwehr aus Waldböckelheim kam nicht zum Einsatz. Nach knapp zwei Stunden war der Einsatz beendet.

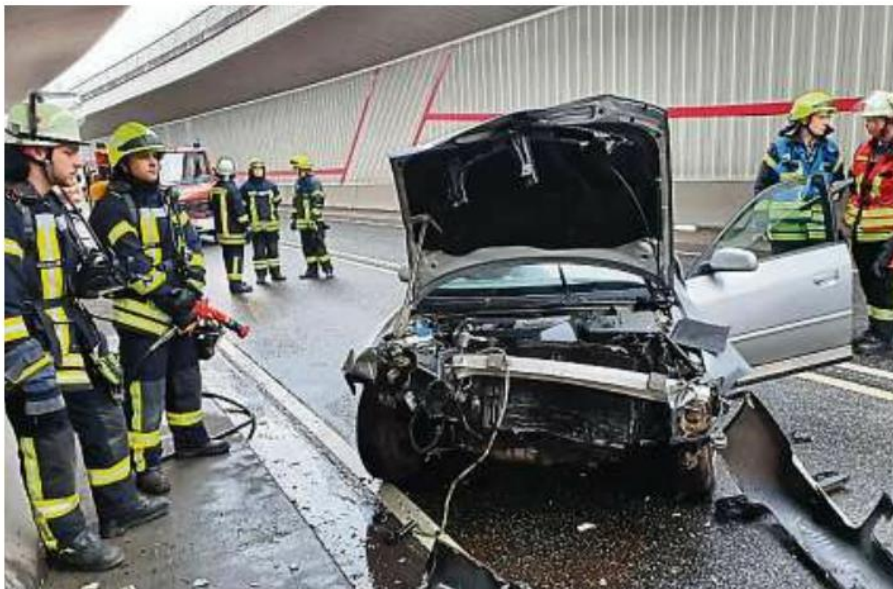
Auto prallt gegen Tunnelwand

Schwerer Unfall in Unterführung bei Roxheim / Fahrer nur leicht verletzt

ROXHEIM (hg). Ein schwerer Verkehrsunfall mit einem verletzten Fahrer und einem beschädigten Audi A3 ereignete sich am Samstagnachmittag gegen 14 Uhr im Tunnel der Landesstraße 236 bei Roxheim. Der 34-jährige Autofahrer war aus Richtung Rüdesheim kommend aus ungeklärter Ursache ins Schleudern geraten und mehrfach gegen die Tunnelwände geprallt. Durch den Aufprall wurde der Autofahrer verletzt. Den Fahrer versorgten das Team eines DRK-Rettungswagens und ein Notarzt und brachten ihn in ein Krankenhaus.

Die Feuerwehren aus Hargesheim-Roxheim und Rüdesheim

wurden alarmiert, da in der Notrufmeldung von einem brennenden Pkw die Rede war. Bei Ankunft der Feuerwehren am Unfallort qualmte das Fahrzeug, brannte aber nicht. Aus dem demolierten Wagen traten massiv Betriebsmittel aus und drohten in die Kanalisation zu laufen. Während die Einsatzkräfte aus Hargesheim-Roxheim den heißen Motor kühlten, die Batterie abklemmten sowie die Fahrbahnsperre der L236 zwischen dem Kreisell Gutenberg und der B 41-Anschlussstelle übernahmen, kümmerten sich die Einsatzkräfte aus Rüdesheim um die Abdichtung der Kanaleinläufe.



Wirtschaftlicher Totalschaden entstand an dem Fahrzeug des 34-Jährigen, der im Tunnel Roxheim die Kontrolle über seinen Wagen verloren hatte.

Foto: Feuerwehr VG Rüdeshheim

In der Unterführung ins Schleudern geraten

Ölspur wird einem Autofahrer zum Verhängnis

■ **Roxheim/Hargesheim.** Ein schwerer Verkehrsunfall mit einem verletzten Fahrer und einem beschädigten Audi A3 hat sich am Samstagnachmittag gegen 14 Uhr im Tunnel der Landesstraße 236 bei Roxheim ereignet. Ein Autofahrer war aus Richtung Rüdeshheim kommend vermutlich aufgrund einer Ölspur in der Mitte der Unterführung (L 236) ins Schleudern geraten und mehrfach gegen die Tunnelwand geprallt, teilt die Feuerwehr der VG Rüdeshheim mit. Durch den Aufprall wurde der Autofahrer verletzt, aber nicht im Fahrzeug eingeklemmt. Er wurde vom Team eines DRK-Rettungswagens und einem Notarzt versorgt und in ein Bad Kreuzbacher Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehren aus Hargesheim-Roxheim und Rüdeshheim wurden alarmiert, da in der Notrufmeldung von einem brennen-

den Pkw die Rede war. Bei Ankunft der Feuerwehren qualmte das Fahrzeug, brannte aber nicht. Aus dem Wagen traten massiv Betriebsmittel aus und drohten in die Kanalisation zu laufen.

Während die Einsatzkräfte aus Hargesheim-Roxheim den heißen Motor kühlten, die Batterie abklemmten sowie die Fahrbahnspernung der L 236 zwischen dem Kreisell Gutenberg und der B 41-Anschlussstelle übernahmen, kümmerten sich die Einsatzkräfte aus Rüdeshheim um die Abdichtung der Kanaleinläufe. Hierzu wurde ein Oberflächenwassereinlauf mit einem Kanaldichtkissen verschlossen und das ausgetretene Motoröl mit Bindemittel gebunden.

Zwei Streifen nahmen den Unfall auf und verständigten die Straßenmeisterei zur Reinigung der Fahrbahn. Ein Abschleppwagen holte das Fahrzeug ab.



Der Fahrer des Audi A3 kam am Samstagnachmittag gegen 14 Uhr im Tunnel der Landesstraße 236 bei Roxheim mit seinem Wagen ins Schleudern. Ursache war vermutlich eine Ölspur. Der Fahrer wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht, am Wagen entstand Totalschaden.

Foto: Feuerwehr VG Rüdeshheim

Kleinbusfahrer nicht zu retten

39-Jähriger stirbt noch an
der Unfallstelle

■ **Bockenua.** Nachdem er aus bislang noch ungeklärter Ursache in den Gegenverkehr gerät, verunglückt ein 39-Jähriger am Sonntagvormittag mit seinem Kleinbus bei Bockenua so schwer, dass ihn auch ein konzertierter Einsatz von Rettungskräften und mehreren Feuerwehren nicht mehr retten kann. Auf Höhe des Betriebsgeländes der Firma Musashi war der Kleinbus gegen einen entgegenkommenden Ford Kombi geprallt und blieb schließlich in einem kleinen Waldstück liegen. Die Bergung war aufwendig, alle parallel verlaufenden Reanimationsmaßnahmen vergebens.

Lesen Sie mehr auf Seite 20

Kleinbus-Fahrer stirbt nach Unfall

Notarzt, Sanitäter und Feuerwehr kämpfen erfolglos um Leben eines 39-Jährigen

BOCKENAU (hg). Ein Verkehrsunfall auf der L108 am Ortsausgang von Bockenu hat am Sonntagvormittag ein Todesopfer gefordert. Der Fahrer eines Kleinbusses starb noch an der Unfallstelle, obwohl Notarzt, Rettungssanitäter und 30 Feuerwehrleute in einer dramatischen Rettungsaktion um sein Leben gekämpft hatten.

Der 39-jährige Mann befuhr mit seinem VW-Kleinbus die L108 in Fahrtrichtung Waldböckelheim. Aus bisher ungeklärter Ursache verlor er in einer leichten Rechtskurve in Höhe des Werksgeländes der Firma Musashi am Ortsausgang von Bockenu die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dadurch geriet sein Fahrzeug teilweise auf die Gegenfahrbahn, wodurch es den entgegenkommenden Kombi eines 57-jährigen Mannes streifte. Der Kleinbus kam dadurch endgültig von der Fahrbahn ab und landete in einem kleinen Waldstück, wo das Fahrzeug gegen einen Baum prallte.

Der 39-Jährige zeigte keine Lebenszeichen. Rettungsdienst und Notarzt begannen sofort nach Eintreffen gemeinsam mit einer Funkstreifenwagenbesatzung mit der Reanimation. Durch den ungünstigen Standpunkt des Kleinbusses, in einem dichten Waldstück, musste die Person vor-

erst im Fahrzeug behandelt werden.

Für die Feuerwehren aus Bockenu, Rüdesheim und Waldböckelheim, die gemeinsam mit der VG-Wehrleitung und der Führungsunterstützung angerückt waren, gestaltete sich die Hilfeleistung komplex. Einsatzleiter Christian Vollmer teilte die Einsatzstelle in mehrere Abschnitte auf. Während die Feuerwehr aus Bockenu die Bäume und Sträucher rund um das Fahrzeug mit der Kettensäge entfernte, den Brandschutz sicherstellte und die Fahrbahn sperrte, setzten die Feuerwehren aus Rüdesheim und Waldböckelheim zeitgleich zwei hydraulische Rettungssätze auf beiden Fahrzeugseiten ein und entfernten mit Rettungsscheren die Schiebetür, das komplette Dach und Teile des Lenkrades, sodass der Fahrer aus dem Fahrzeug geborgen werden konnte. Jedoch musste die Reanimation wenig später erfolglos eingestellt werden. Der 39-jährige Mann starb noch am Unfallort. Mit der Klärung der genauen Unfallursache ist ein externer Gutachter beauftragt worden. Die Unfallursache ist derzeit unklar. Die L108 zwischen Waldböckelheim und Bockenu musste für die Dauer der Einsatzes voll gesperrt werden.



Ein Großaufgebot von Feuerwehr und Rettungsdiensten kämpfte am Sonntagvormittag am Ortsausgang von Bockenau um das Leben eines 39-jährigen Kleinbus-Fahrers. Leider vergeblich. Der Mann starb an der Unfallstelle. Fotos: Feuerwehr VG Rüdeshheim

20200120_AZ KH_VU L 108 Bockenau

Fahrer stirbt am Unfallort

Schwerer Zusammenstoß auf L 108 bei Bockenu

■ **Bockenu.** Ein schwerer Verkehrsunfall fordert am Sonntagvormittag auf der L 108 am Ortsausgang Bockenaus ein Menschenleben. In Fahrtrichtung Waldböckelheim in Höhe der Firma Musashi verliert ein 39 Jahre alter Kleinbusfahrer in einer leichten Rechtskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug, gerät teilweise auf die Gegenfahrbahn und kollidiert mit dem Kombi eines 57-Jährigen. Dann kommt der Kleinbus von der Fahrbahn ab und prallt in der angrenzenden Böschung gegen einen Baum. Warum der Fahrer die Kontrolle verlor, ist nicht bekannt.

Der Fahrer des VW zeigte nach dem Unfall keinerlei Vitalzeichen mehr und wurde reanimations-

pflichtig, teilt die Bad Kreuznacher Polizei mit. Der Rettungsdienst forderte die Feuerwehr zur technischen Rettung an.

Für die um 11.32 Uhr alarmierten Wehren aus Bockenu, Rüdesheim und Waldböckelheim gestaltete sich die Bergung komplex. Der Fahrer war zwar nicht eingeklemmt, musste aber so schnell wie möglich befreit werden. Der hinzugerufene Rettungsdienst und der Notarzt begannen sofort nach Eintreffen gemeinsam mit der Funkstreifenwagenbesatzung mit den Reanimationsmaßnahmen. Durch den ungünstigen Standpunkt des Kleinbusses in einem dichten Waldstück musste der Mann zunächst im Fahrzeug behandelt wer-



Bei der aufwendigen Bergung des Fahrers aus diesem Kleinbus waren am Sonntagmorgen mehrere Feuerwehren gleichzeitig im Einsatz.

Foto: Feuerwehr VG Rüdesheim

den. Erst nachdem die Feuerwehr das Fahrzeug mit hydraulischem Gerät geöffnet hatte, konnte der Fahrer aus dem Fahrzeug gebor-

gen werden. Doch der 39-Jährige starb noch an der Unfallstelle. Mit der Klärung der genauen Unfallursache ist ein Gutachter beauf-

tragt. Die L 108 zwischen Waldböckelheim und Bockenu musste für die Dauer des Einsatzes voll gesperrt werden.

20200120_ÖA KH_VU L 108 Bockenu